

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Elzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

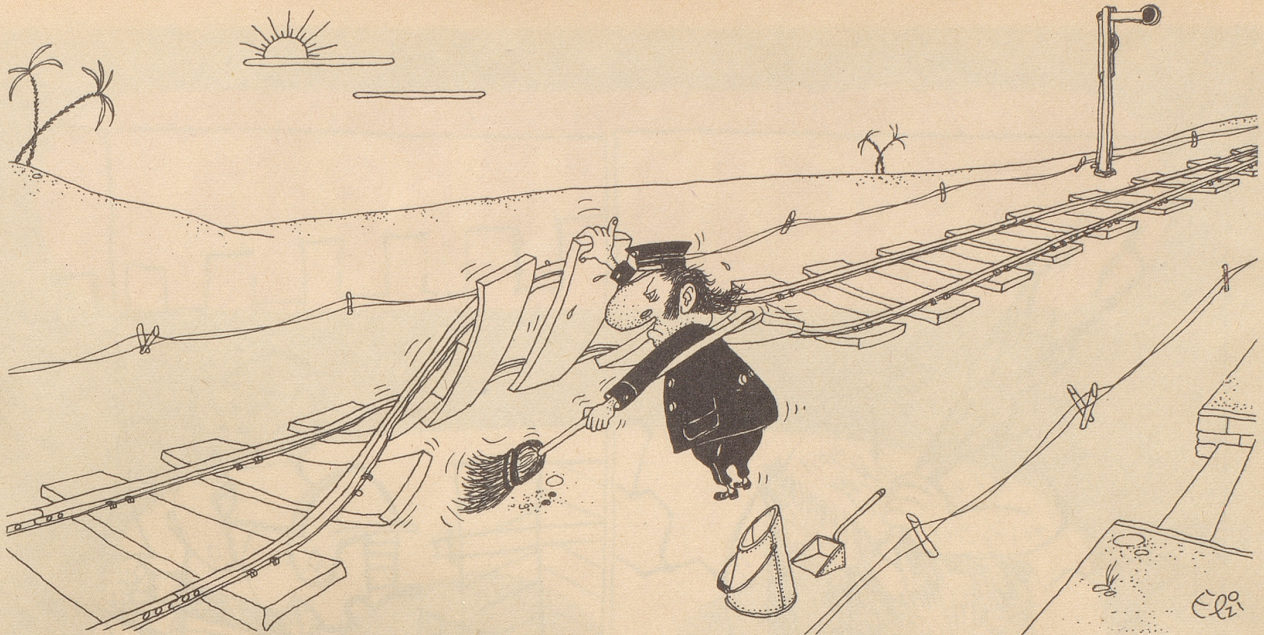
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die kleinen Verräter

Von Harald Spitzer

Unser alter Volksschullehrer galt mir damals schon, vor vielen Jahren, als ein ehrenwerter Mann und auch heute noch, in der Erinnerung, sehe ich in ihm das Vorbild eines Erziehers. Wir Buben hatten ihn alle gern und fügten uns unwillkürlich seiner Autorität ... Eines Tages trug sich dieses zu. Ein Mitschüler hatte vor Unterrichtsbeginn sämtliche Saiten der Geige, die in einem unverschlossenen Schrank aufbewahrt war, aus Schabernackslust so locker gedreht, daß sie wirr und in Windungen auf dem Instrument lagen. Die ganze Klasse wartete gespannt auf die kommende Sensation.

Die Türe ging auf und der Lehrer trat ein. Als bald gewahrt er, was geschehen. Er nimmt wortlos und ohne seine Miene zu verändern die Geige in die Hand, hält sie uns entgegen und fragt gelassen:

«Wer hat das gemacht?»

Niemand rührt sich.

Der Lehrer wiederholt seine Frage eindringlich.

Da zeigt ein Schüler auf:

«Das war der Gruber!»

Der weißhaarige Mann, über dessen Gesicht ein Schatten huscht, besinnt sich einen Augenblick und fällt dann sein Urteil:

«Gruber, ich sperre dich heute nachmittag zwei Stunden ein, weil du eine Lausbüberei begangen hast und zu feige warst, dafür einzustehen! Und du», er wendet sich an den Denunzianten, «wirst ebenfalls zwei Stunden eingesperrt, weil du deinen Kameraden verraten hast!»

In dieser Minute geschah in dem Schulzimmer etwas, worauf ein wirklicher Pädagoge stets bedacht sein sollte: Es wurde ein guter Same in junge, fruchtbare Herzen gesät. Ich erinnere mich noch genau, daß damals ein heißes Gefühl dankbarer Ergebenheit und Liebe in mir aufstieg vor der strengen und gerechten Güte dieses Mannes.

Sollte sein Urteilsspruch nicht auch in jeder Familie Geltung haben, damit aus kindlichen Angebern nicht später einmal erwachsene Verräter werden?

Kleinformat – und Großformat

In den Vereinigten Staaten gibt es einen Lügner-Klub, den «Liars' Club of Burlington», Wisconsin. Alljährlich bekommt dort

der beste Lügner der Vereinigung einen Preis. Diesmal war Preisträger für «die dickste Lüge des Jahres» ein Mitglied, das eine Geschichte erzählte von dem Farmer, der ein Feld hatte – so groß, daß er, der im Frühjahr das Feld zu pflügen begann, erst jetzt am Jahresende nach Hause zurückkehrte. Am Ende des Feldes angelangt, hatte der Farmer den Pflug gegen eine Mähmaschine eingetauscht und war so, sein Korn gleich wieder mähend und die Ernte einbringend, fröhlich daheim eingetroffen.

Es müssen nette, harmlose Menschen sein, die Leutchen dort in Burlington, sympathisch und rührend zugleich. Denn wenn diese hübsche kleine Erzählung für die Burlingtoner «die dickste Lüge des Jahres» war und deshalb von ihnen des ersten Preises würdig erachtet wurde ...!

Der Liars' Club von Burlington sollte den «Vorwärts» abonnieren, einen einzigen Monat nur. Dann wüßten sie dort, was dicke Lügen sind. Und daß man zum Lügen geboren sein muß. Das kann man, oder man kann's nicht. So werden die armen Burlingtoner im besten Falle immer nur lebenswürdige Dilettanten bleiben – die Meister dieses Fachs sitzen ganz woanders. Pietje

